

Kibiwe 2021 – Von Freunden, Botschaftern und Drachenkämpfern: Kibiwe anders erleben, Kinderwirklichkeit

*von Gertrud Ritter-Bille
und zwei Mitgliedern des Kibiwe-Teams (siehe unten)*

Der Glaube an übernatürliche Wesen wie Engel ist weit verbreitet und entspricht der natürlichen Religiosität mehr als der Glaube an einen abstrakten Hochgott, aller Naturwissenschaftlichkeit zum Trotz.

Das Kibiwe bemüht sich, den Glauben an Engel an den Glauben an Gott zurück zu binden, allein auch deshalb, weil gerade die Bibel warnt, dass nicht alles, was ein Engel ist, automatisch ein guter Engel ist.

Glaube an Engel ohne die Hinwendung zu Gott ist nicht biblisch, nicht jüdisch, nicht christlich.

Freitagnachmittag – Engel als Begleiter des Menschen

„Gott hat dir längst einen Engel geschickt“: Vertrauen haben – Spuren von Gottes Begleitung in unserem Leben entdecken

Insgesamt bin ich eher gespalten, was diese Sache betrifft. Global gesehen sehe ich wenig von einem Muster im Leben der Menschen, die auf eine Begleitung schließen lassen. Da passiert einfach zu viel Destruktives. Dazu kommt, dass immer nur die Überlebenden erzählen können. Die sehen natürlich eine Begleitung.

Es geht um die Grundsatzfrage, ob wir trotz allem geborgen sind oder nicht. Dieses Gefühl der Geborgenheit negiert nicht, dass das Leben dunkle Seite hat, es ist ein Gefühl, das „Trotzdem“ sagt.

Christlich gesehen darf es kein egozentrisches Gefühl sein. Es geht nie nur um uns, es geht immer auch um unsere Mitmenschen. Entweder alle haben einen Engel oder keiner.

Es geht um ein grundsätzliches „Lebensgefühl“. Es ist nicht zu verwechseln mit positivem Denken, dass die Last bei uns lässt. Es ist nicht das Denken des Optimisten, der, im Gegensatz zum Pessimisten, das Glas halbvoll und nicht halbleer sieht. Es ist eher das Gefühl, dass man nicht verloren ist, dass irgendwo irgendjemand weiß, wo und wer man ist, selbst wenn man es selber nicht mehr weiß: Ein Backup im Universum, ein

Speicherplatz in einer himmlischen Cloud, die ein Reload ermöglicht, selbst wenn alles verloren ist.

Für unsere Kinder ist so ein Grundvertrauen lebensnotwendig. Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen sind Personen, denen sie vertrauen sollen. Ist dieses Vertrauen gestört, dann schadet das der Entwicklung des Kindes.

Das Thema „Vertrauen“ ist nicht von ungefähr ein immer wiederkehrendes Thema beim Kibiwe, ist es doch die Grundlage einer gesunden religiösen Spiritualität, dieses Mal unter dem Aspekt, begleitet und nie allein zu sein.

Ein Qualitätsmerkmal biblischer Engel ist, dass sie von Gott geschickt werden und niemand sonst. Damit genügen biblische Engel höchsten Standards und sind freischaffenden Engeln dubioser Herkunft eindeutig vorzuziehen.

→ Situationen, in denen sich die Kinder geborgen und begleitet fühlen, zur Sprache bringen

„Du schaffst das, Tobias!“: Helikopter oder Beschützer – Engel als Begleitung zum Erwachsenwerden

Die Idee eines persönlichen Schutzengels, der permanent mit der Aufsicht über uns beschäftigt ist, kann durchaus pathologische Züge fördern. Ein solcher Schutzengel würde definitiv unsere Privatsphäre gefährden und unser Recht darauf, dass wir die Kontrolle darüber haben, was unsere tiefsten Geheimnisse sind.

Tatsächlich gehört auch für Kinder das Recht auf Privatsphäre zu den unveräußerlichen Menschenrechten und so ein gedachter Engel, der Tag und Nacht und überall hinter uns her ist, der hat dann eher etwas von einem Überwacher als Beschützer.

Die biblische Geschichte von Tobias und dem Engel Rafael erzählt hier von einer Intervention, die einen Anfang und ein Ende hat, eine klare Aufgabe für den Engel, der eben nicht so etwas wie eine himmlische Nanny oder ein märchenhaftes Heinzelmännchen ist. Mit seiner Begleitung wird aus dem Kind Tobias ein erwachsener Mann, der am Ende der Erzählung ganz nebenbei geschäftsfähig wird (Er bestimmt die Höhe des Lohnes für den Engel¹).

In diesem Sinne ist die Tobit-Geschichte auch eine Entwicklungsgeschichte. Der Engel hilft Tobias selbstständig zu werden und löst sich in dem Moment wieder von ihm, wo er nicht mehr gebraucht wird.

1 Tob 12,2ff

Um diese Sache in die Lebenswelt unserer Kinder zu übertragen: Der Engel macht ihnen nicht die Hausaufgaben, aber er stützt ihr Durchhaltevermögen und ihr Selbstvertrauen, dass sie es schaffen können.

→ Situationen, in denen die Kinder Herausforderungen gemeistert haben, zur Sprache bringen

„Hilfe! Ein großer Fisch will mich fressen!“: Herausforderungen aus der Perspektive des Engels sehen

Das Bild des Tobias, der mit dem Fisch kämpft, und dem Engel, der tatenlos danebensteht und nur verbal Unterstützung leistet, ist eines der ganz starken Bilder, die uns die Bibel anbietet.

Es gibt einmal die Perspektive des Tobias, der sich in lebensbedrohlicher Gefahr sieht und keinen Ausweg mehr weiß. Er ruft die himmlischen Mächte zur Hilfe, damit sie ihn aus der Gefahr retten, aber das, was er haben will, bekommt er nicht. Nur einen ermutigenden Zuruf und die Zusage, dass er es schaffen kann.

Dann gibt es die Perspektive des Engels, die gleichzeitig die Perspektive des Erzählers ist. Der Engel weiß, dass der Kampf zugunsten von Tobias ausgehen wird und diese Perspektive nur erlaubt es ihm, nicht einzugreifen und Tobias zu ermutigen.

Der Engel glaubt mehr an die Fähigkeiten des Tobias als dieser selbst.

An diesem Punkt lohnt es sich vermutlich besonders, mit unseren Kindern weiterzuarbeiten und zu überlegen, an welchen Punkten ihres Lebens sie so einen Engel gebrauchen können, der einfach felsenfest an sie glaubt.

→ Situationen, an denen man jemanden braucht, der felsenfest an einen glaubt, zur Sprache bringen

→ Das Jahr 2020 hat in allen diesen Punkten unseren Kindern viel abverlangt. Vielleicht finden sie Gefallen daran, nachzudenken, wo sie in diesem Jahr gereift sind, wo sie selbstständig werden mussten, wo sie begleitet wurden und wo sie herausgefordert wurden.

„Hauptsache, die Kinder sind an der frischen Luft!“² – Vorschlag für eine Outdoor-Aktion zu Rafael (Freitagnachmittag)

Grundlegendes:

Die Outdoor-Aktionen basieren darauf, dass Mitarbeiter*innen die Stationen betreuen. Der Ablauf an einer Station ist: Empfang, Erzählung, Aufgabe, Gespräch, nächster Hinweis, Verabschiedung der Gruppe. Beim Hinweis ist es wichtig, dass sich die Mitarbeiter*innen an der Station vergewissern, dass die Kinder verstanden haben, wo die nächste Station sein wird. Große Straßen einfach nicht überqueren lassen.

Zur Sicherheit ist es gut, wenn die Leute an den Stationen per Handy in Verbindung stehen und/oder irgendjemand kontrolliert (mit Fahrrad unterwegs), dass keine Kindergruppe verloren geht. Bei kleineren Kindern ist es gut, wenn jemand die Gruppe begleitet.

Bei den ersten und zweiten Klassen ist es Aufgabe der Gruppenbegleiter*innen, das Schreiben auf die Plakate zu übernehmen (Outdooraktion zu Rafael).

Zu guter Letzt: Gehen wir einfach davon aus, dass viele Kibiwe-Gruppen draußen unterwegs sein werden. Das bedeutet, dass das zwischen den Gruppen abgesprochen werden muss, nicht wegen Corona, sondern wegen möglichen Interessenskonflikten bezüglich der Lage der Stationen. Zur Kommunikation empfiehlt sich das Padlet.

Die Outdooraktion zu Rafael – Entwicklung und Orientierung

Die Geschichte vom Engel Rafael und Tobias ist eine Entwicklungsgeschichte. Aus dem „unsicheren“ Tobias wird ein reifer und erwachsener Mann. Die Geschichte besteht darin, dass Tobias einen „Schatz“ (Belohnung) suchen muss und exakt das müssen unsere Kinder auch. Insgesamt gibt es 4 Stationen.

Ausrüstung an jeder Station:

Impulsfragen zum Aufkleben auf die Plakate, Stifte zum Ausleihen an die Kinder.

Ausrüstung der Kinder:

Ein Plakat pro Kleingruppe

Vorbereitung:

Die Kinder in Kleingruppen einteilen. Die Kleingruppen dürfen mit einem Abstand von 6 - 7 Minuten starten. Die Kinder, die im Gruppenraum warten, bekommen eine Aufgabe, die jederzeit unterbrochen werden kann (Malen zum Beispiel), ebenso die Kinder, die ankommen und warten, bis die letzten angekommen sind.

² Nachtrag 2023: Beim Kibiwe 2021 galt Maskenpflicht in den Innenräumen, also waren die Gruppen so oft draußen, wie nur möglich.

Die Impulsfragen müssen auf Aufkleber gedruckt werden. Jede Kleingruppe an Kindern bekommt an jeder Station einen eigenen Aufkleber für das je eigene Plakat.

Vorbereitung an den Stationen:

(siehe Stationen)

Materialbedarf:

Plakate je Kleingruppe, Impulsfragen auf Aufkleber je Kleingruppe, Straßenkreide, Schnur, Wäscheklammern, Zettel mit Nummern, Schatztruhe, Zahlenschloss, Belohnung (Gummibärli oder Ähnliches), Engel mit Handynummer und Botschaft (schriftlich) drauf, Handys

Mitarbeiter*innenbedarf:

4 an den Stationen, eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter in Bereitschaft, Mitarbeiter*innen im Gruppenraum („Aufsicht“), Gruppenbegleiter*innen bei kleineren Kindern (in dem Fall identisch mit den Mitarbeiter*innen in Aufsicht)

Station 1 – zu jung und zu klein?

Vorbereitung:

Von Station 1 zu Station 2 ist eine (rote) Linie gezogen, entweder mit Straßenkreide gemalt oder eben als rote Schnur (kann auch abwechselnd sein).

Plakate zum Austeilen an die Kinder (je Kindergruppe eines)

Impulsfragen auf Aufkleber

Erzählung:

Tobit schickt seinen Sohn Tobias auf die weite Reise nach Rages, denn Tobias muss einen Schatz holen und das müsst ihr auch. Tobias ist viel zu jung, aber seid ihr das auch?

Aufgabe:

Die Kinder sollen sich dem Alter nach aufstellen (in der Regel kennen inzwischen schon Kinder der ersten Klasse ihr Geburtsdatum, brauchen hier aber Hilfe beim Aufstellen. Wenn tatsächlich ein Kind sein Geburtsdatum nicht weiß, dann Aufgabe verändern und die Kinder der Größe nach aufstellen lassen).

Gespräch: Wo fühlst du dich zu klein oder zu jung?

Die Kinder erhalten das Plakat.

Die Impulsfragen werden auf das Plakat der Kinder geklebt, die Kinder schreiben ihre Antworten dazu.

Hinweis:

Tobias muss sich jetzt auf den weiten Weg von Ninive bis Rages wandern. Das sind 1000 Kilometer. Aber er hat ja den Engel Rafael, der ihn begleitet. Auch ihr könnt sicher zur nächsten Station weitergehen, denn die rote Linie zeigt euch den Weg.

Station 2 – Wohin und mit wem bin ich unterwegs?

Dafür braucht man einen Teerplatz.

Vorbereitung:

Mit Straßenkreide ist ein Kreis mit den Himmelsrichtungen aufgezeichnet. Wer auch immer die Station betreut, hat sich per Googlemaps oder wie auch immer mit den Lösungen der Aufgabe bekannt gemacht.

Impulsfragen auf Aufkleber.

Erzählung:

Zurzeit von Tobias und Rafael gab es noch keine Landkarten, Googlemaps oder Hinweisschilder. Wenn man loszog, dann war es gut, wenn man wusste, in welcher Richtung das Ziel lag.

Aufgabe:

In welcher Richtung liegt ... Mintraching, Eching, Massenhausen, Freising, München, Berlin? (Die genannten Städte abhängig vom Alter der Kinder wählen. Je größer die Kinder, desto weiter entfernt können die Städte sein)

Die Kinder stellen sich in die vermutete Himmelsrichtung. Die Lösungen werden dann den Kindern gezeigt.

Gespräch: Woran orientierst du dich? Was bedeutet der Satz: Was dir selbst verhasst ist, das mute auch keinem anderen zu?

Tobias hatte Orientierung: Der Engel half ihm und sein Vater hatte ihm einen wichtigen Satz mitgegeben: Was dir selbst verhasst ist, das mute auch keinem anderen zu.

Die Impulsfragen werden auf das Plakat der Kinder geklebt, die Kinder schreiben ihre Antworten dazu.

Hinweis:

Ihr dürft sicher zur nächsten Station weitergehen, denn ihr könnt euch an der Himmelsrichtung orientieren. Die nächste Station befindet sich (Himmelsrichtung angeben). Man erkennt sie auch an (markanten Punkt angeben). Die Kinder dürfen weitergehen, wenn die/der Mitarbeiter*in sicher ist, dass die Kinder wissen, wo sie hinhüben.

Station 3 – Ich bin schon groß und schaffe was!

Vorbereitung:

Eine Schnur wird gespannt. An der Schnur sind drei oder vier Zettel (abhängig vom Schloss von Station 3) mit Wäscheklammern befestigt. Auf den Zetteln stehen die entsprechenden Nummern. Die Zettel einmal falten. Geschickt, wenn für jede Kleingruppe neue Zettel zur Verfügung stehen.

Impulsfragen auf Aufkleber

Erzählung:

Obwohl Rafael als Schutzengel griffbereit war, musste Tobias den Fisch ganz alleine besiegen. Warum half ihm Rafael nicht? Weil Rafael daran glaubte, dass Tobias das ganz alleine schafft. Groß werden ist schön.

Aufgabe:

Über euch hängen drei (oder vier) Zettel, die ihr abreißen müsst. Seid ihr so groß? Die Kinder schaffen es die Zettel abzureißen.

Gespräch: Wo fühlst du dich groß? Und wer glaubt daran, dass du es wirklich schaffst?

Die Impulsfragen werden auf das Plakat der Kinder geklebt, die Kinder schreiben ihre Antworten dazu.

Hinweis:

Die nächste Station bringt euch schon fast ans Ziel. Den Kindern wird gesagt, dass die nächste Station so und so viel Meter entfernt ist und ein markanter Punkt wird genannt. Die Kinder dürfen weitergehen, wenn die Mitarbeiter*in sicher ist, dass die Kinder wissen, wo sie hinmüssen.

Nachbereitung:

Für die nächste Kindergruppe müssen die nächsten Zettel an der Schnur befestigt werden.

Station 4 – Ich löse ein Problem, bin am Ziel und lasse mich beschenken!

Vorbereitung:

Der Mitarbeiter/ Die Mitarbeiterin dort hat ein Handy parat, ebenfalls ein weiterer Mitarbeiter/ eine weitere Mitarbeiterin, die ebenfalls ein Handy parat hat, aber nicht vor Ort ist, sondern in Bereitschaft. In einer Schatztruhe befindet sich ein Engel (kann ganz einfach sein) mit der Handynummer des weiteren Mitarbeiters/ der weiteren Mitarbeiterin in Bereitschaft und die Botschaft: Rufe mich an und ich bringe dir deinen Schatz. Die Schatztruhe ist mit einem Zahlenschloss gesichert. Die Nummern des Zahlenschlosses entsprechen den Nummern, die die Kinder an Station 3 erhalten haben.

Erzählung:

In Ekbatana muss Tobias Sara befreien. Schafft ihr das auch?

Aufgabe:

Die Kinder knacken den Code zur Schatztruhe und erhalten den Engel mit der Handynummer und die Botschaft. Die Kinder rufen an und der weitere Mitarbeiter/die weitere Mitarbeiterin in Bereitschaft holt die Kinder ab, gibt ihnen die Belohnung (Gummibärli oder Ähnliches) und bringt sie in den Gruppenraum zurück. Währenddessen:

Gespräch: Was ist dein Ziel? Was ist dein Schatz?

Die Impulsfragen werden auf das Plakat der Kinder geklebt, die Kinder schreiben ihre Antworten dazu.

Nachbesprechung im Plenum:

Die Kinder tauschen ihre Antworten zu den Impulsfragen im Gespräch aus.

Samstagvormittag – Engel als Boten Gottes

„Dein Gebet ist erhört worden!“: Knotenpunkte des Lebens – Momente reflektieren, in denen sich unser Leben überraschend entschieden hat

Verkündigungengel sind keine Berater in der Dauerschleife, sie kommen dann, wenn Gott sie schickt, und nicht, wenn wir sie erwarten. In der Regel kommen sie zu allem Überfluss auch noch dann, wenn man sie nicht brauchen kann, mit irgendwelchen Botschaften, die uns komplett überfordern und aus der Bahn werfen. Das ist der biblische Befund.

Sie sind das Gegenteil menschlicher Pläne und deshalb gehört zu ihrem Erscheinen das Erschrecken. Theologen sagen, es wäre ein Erschauern vor dem Einbruch der Transzendenz in unser kümmerliches irdisches Dasein, ich denke, es ist einfach der Überraschung geschuldet, die sie mit sich bringen.

Überraschungen, die aus der Bahn werfen, das Leben auf neue Wege führen, fordern und fördern, finden sich vielleicht auch im Leben der Kinder. Das Jahr 2020 war ja reichlich voll davon.

→ Situationen, in denen die Kinder überrascht wurden und ihr Leben eine Wende nahm, auch im zunächst negativen Sinn, zur Sprache bringen

„Sei begrüßt, du Begnadete!“: Man bekommt einen Auftrag und der wird einem als Gnade verkauft – typisch Engel!

Engel sind nicht dafür bekannt, dass sie mit ihren Aufträgen den Menschen eine Wahl lassen. Sämtliche Berufungsgeschichten der Bibel verlaufen nach dem Schema, dass der Berufene nicht gerade begeistert ist von dem Auftrag, den der Himmel für ihn hat. Maria ist wohl schon darüber informiert, dass Widerstand zwecklos ist. Auch hier schwingt mit, dass dem Menschen zugetraut wird, die Aufgabe zu meistern, bevor der Mensch selber weiß, dass er es schaffen wird.

Können Aufgaben Gnade sein, ein Geschenk des Himmels?

Auf der rein menschlich-alltäglichen Ebene ist es wirklich so, und auch unsere Kinder haben dieses Jahr die Erfahrung gemacht, dass wir ohne Aufgaben unglücklich sind. Viele Kinder waren dankbar, als nach dem Lockdown wieder Struktur in ihr Leben kam. Andere Menschen dagegen, das hat so ein Bissl was mit Erwachsensein zu tun, haben die Zeit auch in dem Punkt positiv erlebt, dass sie ihre Aufgaben selber finden und strukturieren konnten.

Das ist noch einmal etwas anderes als die vom Himmel spontan einem auferlegte Aufgabe, die eine Berufung mit sich bringt. Ob hier die Lebenswirklichkeit der Kinder schon mithalten kann?

Es gibt auch für Kinder so etwas wie eine Berufung: Plötzlich im Theater eine Rolle zu übernehmen, im Chor oder im Orchester Verantwortung übertragen zu bekommen, KlassensprecherIn zu werden, plötzlich ganz vorne in der ersten Reihe stehen zu müssen.

Dann ist es gut, wenn ein Engel sagt: „Fürchte dich nicht, du Begnadete, der Herr ist mit dir!“

→ Situationen, in denen die Kinder mit Aufgaben und Verantwortung besonderer Art konfrontiert wurden, zur Sprache bringen

„Dein Sohn wird groß sein in den Augen Gottes“: Von Helden, ihren Eltern und den Begabungen, die vor Gott zählen

Es gibt zwei Perspektiven, einen Helden³ zu beurteilen.

Die erste ist die Perspektive der Gesellschaft. Die Gesellschaft findet Helden gut.

3 Hier geht es um den Helden als Retter, nicht den Antagonisten

Die zweite Perspektive ist die der Eltern des Helden, speziell der Mutter. Die sind in der Regel strikt dagegen, dass ihr Kind irgendetwas in Richtung Held anstrebt. Alle Eltern wollen in Wirklichkeit, dass ihre Kinder Bankkaufleute werden.

Beide Kinder in der Kindheitserzählung des Lukas werden früh und ohne Nachkommen eines gewaltsamen Todes sterben. Gabriel lässt dieses Detail in seinen Verkündigungen interessanterweise aus.

Und heute?

Martin Luther King wurde schon durch sein Elternhaus für die Benachteiligung der afroamerikanischen Bevölkerung in den USA sensibilisiert und sein Engagement in Montgomery war die logische Konsequenz. Als die Sache in Montgomery aber heiß wurde, schlug Martin Luther Kings Vater dem Sohn vor, Montgomery zu verlassen und nach Atlanta in die Sicherheit zurückzukehren, was Martin Luther King nicht tat. Er wurde im Alter von 39 Jahren erschossen. In diesem Moment kämpft ein junger Mann aus Russland, Alexej Nawalny, in der Berliner Charité um seine Gesundheit, weil er sich für ein demokratisches und korruptionsfreies Russland eingesetzt hat⁴. Was seine Mutter wohl dazu sagt? Eltern wie Svante Thunberg und Malena Ernman (Eltern von Greta Thunberg), die das Engagement ihrer Tochter für den Klimaschutz mittragen, sind äußerst selten.

Man sollte also sehr vorsichtig sein, wenn Engel kommen und verkünden, der Sohn oder die Tochter werde groß sein in den Augen Gottes. Eine Karriere als Manager in einem international agierendem Konzern ist da definitiv nicht gemeint. Andererseits aber lehrt die Geschichte von Martin Luther King, dass Eltern nolens volens ein entscheidender Faktor sind, dass aus Kindern Helden werden.

Unsere Kinder sind nicht abgeneigt, Helden zu sein, aber sie sind sich durchaus bewusst, was ihre Eltern dazu sagen würden.

Trotzdem ist es sicherlich interessant, mit den Kindern darüber nachzudenken, was in unserer Zeit „Großsein in den Augen Gottes“ wohl bedeutet.

Die Verkündigungen des Engels Gabriel fordern auch unsere Kinder auf, sich ihren Aufgaben in der Welt zu stellen und zu überlegen, wo sie aufgerufen sind, „groß zu sein in den Augen Gottes“. Über jedem Menschen schwebt die Verheißung eines Engels, der die Geburt und das Dasein dieses Menschen als Freude verkündet und seine Aufgaben in dieser Welt benennt.

⁴ Nachtrag 2023: Der jetzt in Russland im Gefängnis sitzt. „Under a government which imprisons any unjustly, the true place for a just man is also a prison.“ H.D.Thoreau

→ Was bedeutet es, wenn ein Mensch „groß in den Augen Gottes ist“? Was bedeutet es, wenn ein Mensch erfolgreich ist? Gibt es da Unterschiede? Was will ich?

„Hauptsache, die Kinder sind an der frischen Luft!“ – Vorschlag für eine Outdoor-Aktion zu Gabriel

von Anna Hertl

Engel bringen Botschaften von Gott. Der Spezialengel für Botschaften von Gott ist der Engel Gabriel. In diesem Stationenlauf geht es ums Hören und Wahrnehmen, denn sehr oft sind die Botschaften von Gott nicht so einfach zu entdecken.

Diesen Stationenlauf könnt ihr ganz einfach selbst durchführen – er braucht fast kein Material. Ihr könnt ihn natürlich an eure Bedürfnisse anpassen.

Impuls für die Kinder: „Wir machen jetzt einige Spiele – bei denen geht es allen darum, ganz genau hinzusehen und hinzuhören. Denn Engel – wie Gabriel – bringen uns Menschen Botschaften von Gott. Aber die kann man nur bemerken, wenn man genauinhört!“

1. Blind laufen / Schafe und Engel

a) Für jüngere Kinder: auf Zuruf blind zu jemanden laufen (Blinde Kuh)

Am besten draußen oder in einem großen Raum: Ein Kind bekommt die Augen verbunden – es soll auf Zuruf eines anderen Kindes in die richtige Richtung zu ihm laufen. Schwierigkeitsgrad durch mehrere Rufer variieren.

b) Ab ca. 4. Klasse: Schafe und Engel

Material: Seil zur Markierung des Schafstalls, pro TN eine Augenbinde (nicht tauschen!)

Die Teilnehmer verwandeln sich in eine Schafherde und einen Engel (Entweder bestimmt der Spielleiter einen Engel oder die Gruppe wählt einen).

Impuls: „Liebe Schafe, ihr seid bis nachts auf der Weide geblieben. Leider könnt ihr im Dunkeln schlecht sehen. Wie gut, dass ein Engel da ist, der euch hilft, in den Stall zu finden. Ihr Schafe könnt natürlich nicht reden, nur „Mäh“ sagen.“

- Den Schafstall mit einem Seil markieren (eine Seite bleibt offen).
- Die Schafe bekommen Augenbinden und werden vorsichtig auf die Weide geführt
- Das Engels-Kind stellt sich in das Gatter und gibt seinen Schafen Befehle. Die Schafe laufen in die richtige Richtung los.

- Wenn zwei Schafe aufeinander treffen, müssen sie sich gemeinsam auf dem Weg machen.
- Die Schafe dürfen sich selbst mit „Mähh“ ansprechen, ansonsten nicht reden.

Ende des Spieles ist dann, wenn alle im Schafstall sind.

6./7. Klasse: Schwierigkeit erhöhen: Der Engel ist stumm – er darf nicht reden.

Wichtig: Gemeinsam Besprechen

Impuls: Wie ging es dir? (Alle erzählen lassen, natürlich auch Engel)

Impuls: Wie schafft man es in den Stall, ohne zu sehen? (Mögliche Antworten: Genau hinhören, selber leise sein, vorsichtig laufen...)

2. Einem „Befehl“ folgen

Spiel: Gabriel befiehlt

Alle stellen sich im Kreis auf.

Der Spielleiter erklärt:

„Ich hatte eine Vision. Mit mir hat der Engel Gabriel gesprochen! Er hat mir mehrere Befehle mitgegeben, was ihr machen sollt. Also immer wenn ich sage: „Gabriel befiehlt“ – müsst ihr das machen, was ich sage. Aber nur dann! Manchmal denke ich mir auch selbst Sachen aus, aber die müsst ihr natürlich nicht machen. Wer falsch reagiert, scheidet aus.“

Gabriel befiehlt z.B. Hüpfen, Hampelmann machen, auf der Stelle rennen, Knie beugen... Ohne „Gabriel befiehlt“ gilt der Befehl nicht.

Wichtig: Gemeinsam Besprechen

Impuls: Wie ist das, wenn ich das machen muss, was mir jemand anderes sagt? (Mögliche Antwort: Gut. Blöd, wollte gerade nicht hüpfen...)

Impuls: Wo geht dir das noch so? (M.A: Schule, Zu Hause...)

Impuls: Wenn Gott mir eine Botschaft schicken würde durch den Engel Gabriel, würde ich mich dann dran halten?

3. Eine versteckte Botschaft suchen

Eine Botschaft wird versteckt – die Kinder müssen sie suchen. Am besten ist sie gut als Botschaft erkennbar: Schriftrolle etc... Als Inhalt für die Botschaft eignen sich natürlich Bibeltexte, die entweder in Ich- oder Ihr Form formuliert sind. (z.B. Suchet mich, so werdet ihr leben. Am. 5,4b Ich will euch lösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Sach. 8,13b ...)

Impuls: „Irgendwo hier ist eine Botschaft von Gott versteckt. Aber die sind nicht immer so leicht zu finden. Oft muss man ganz aufmerksam sein... Geht sie mal suchen!“

Wichtig: Gemeinsam Besprechen

Impuls: Jetzt habt ihr ganz schön lang gesucht...

Impuls: Gottes Botschaften an uns sind auch nicht immer so schnell zu sehen und zu hören...

Impuls: Was meinst du, könnte so eine Botschaft sein, die Gott uns schickt, und die wir aber schnell überhören? (V.A: Friedlich sein, die Tiere und Pflanzen schützen...)

4. Stillsein in der Ev. Kirche und dort eine Kerze anzünden

Die evang. Kirche ist tagsüber auf – jeder kann dort eine Kerze anzünden.

Mit den Kindern hingehen, still werden, darauf hören, ob Gott eine Botschaft für mich hat.

Impuls: Gottes Botschaften kann man besonders gut hören, wenn es ganz still ist.

Deswegen wollen wir an einen Ort gehen, der ganz ruhig ist.

Impuls: Setz dich gut hin. Achte auf deinen Atem. Schau mal, ob du ihn einladen kannst, ganz ruhig zu fließen. Gott ist hier in dieser Kirche. Hör mal hin, wenn es ganz leise ist: Hat er dir etwas zu sagen?

Impuls: Du kannst Gott alles sagen. Wenn du magst, zünde eine Kerze an und sage Gott in Gedanken, was dich beschäftigt.

Wichtig: Gemeinsam Besprechen

Impuls: Wie war das für dich?

Impuls: Konntest du dich gut konzentrieren?

Samstagnachmittag – Wie ein Engel kämpfen

„Die Waffe des Protests: demokratisch, friedlich und ohne Gewalt“: Wer Gewalt anwendet, der verliert – das Gesetz des Losers erkennen

Gewalt ist in drei Settings eine gute Wahl, einen Konflikt auszutragen: Einmal, wenn man gerne Angst und Schrecken verbreiten und so auf Menschen Druck ausüben will, des weiteren, wenn man die Chance hat, nicht damit erwischt zu werden, und dann noch in einer rechtsfreien Gesellschaft, die keine Gesetze kennt und auch keine potenten Gesetzeshüter. Grundvoraussetzung ist, dass man zweifelsfrei der Stärkere ist und gewinnen wird. Ansonsten ist Gewalt tatsächlich keine Lösung.

Jeder kennt die Thriller-Weisheit, dass der absolut Böse der gefährlichste Gegner ist. Er wendet Gewalt emotionsfrei an um zu gewinnen. Normalerweise greifen Menschen zur Gewalt, weil sie sich damit im Recht sehen und in Wirklichkeit die Guten sind – und diese

durch die Umstände „legitimierte“ Gewalt geht meist mit heftigen Emotionen einher. Das bedeutet, dass sie im Regelfall ohne Reflexion angewendet wird und spätestens jetzt kann man darauf warten, dass das Gesetz des Losers greift. Wer zur Gewalt greift, verliert gleichzeitig die Legitimation, bietet aber seinem Gegenüber einen guten Vorwand, ebenso zur Gewalt zu greifen. Man kann bei den Umstehenden vielleicht auf Verständnis hoffen, gewonnen aber hat man nicht. Meistens verscherzt man sich damit alle Sympathie. Gewalt ist sehr oft auch im eigenen Interesse eine schlechte Wahl und deshalb gilt:

Gewaltloser Widerstand und ziviler Ungehorsam sind äußerst effektive Mittel. Das ist ihr Vorteil. Ihr Nachteil ist, dass sie nicht einfach sind, da sie unserer evolutionären Steinzeitprogrammierung entgegenstehen.

Die Bürgerrechtsbewegung der afroamerikanischen Bewegung übte in zahlreichen Seminaren und Workshops mit ihren Aktivisten, sich von Gewalt selber nicht zur Gewalt verführen zu lassen. Das wird immer gerne vergessen. Gewalt erfolgreich anwenden, das zu üben wird als normal angesehen (Schießtraining z.B.), aber der gewaltlose Widerstand ist tatsächlich auch etwas, das eingeübt werden muss, ebenso wie ein Kampf mit diesen Mitteln tatsächlich Planung und Strategie braucht wie ein normaler Krieg mit Mord und Totschlag, wenn man gewinnen will⁵.

Das hat einfach damit zu tun, dass gewaltloser Widerstand nur mit einer großen Anzahl von Menschen funktioniert, die sich einig sind, solidarisch handeln und inspirierend auf andere wirken.

→ Den Kindern vermitteln, was für eine Macht Gewaltlosigkeit hat und eventuell überlegen, was dazu gehört oder welche Wege man einschlagen kann (Ideen sammeln)

„Es ist ein Sieg in dieser Situation, aber es ist kein Sieg über andere Menschen“: Mit der richtigen Vision gegen den richtigen Drachen kämpfen

Gewaltloser Widerstand ist ein Kampf, der, wie jeder Kampf, erst einmal eine leibliche und reale Ebene hat, in Wirklichkeit aber eine Strategie und Technik ist, die auf das Denken der „Gegner“ abzielt und es zu verändern versucht. Tatsächlich wird dem gewaltfreien Widerstand unterstellt, eine Form der Erpressung und Manipulation zu sein. Das ist der Fall, wenn die Gewaltlosigkeit tatsächlich nur eine Strategie und keine Überzeugung ist. In diesem Sinn ist sie auch bei Rechtsextremen sehr beliebt und angesagt, ich erwähne das hier der Vollständigkeit halber⁶.

⁵ Nachtrag 2023: Ist ja gerade wieder aktuell.

⁶ Gut zu beobachten bei Stürzenberger, der seine menschenfeindliche, verbale Gewalt unter dem Deckmantel der Friedlichkeit verbreitete und den ganzen 13. März 2020 in Neufahrn darauf hoffte, dass ihm irgendjemand eine draufstreicht (und so zum Loser wird). Die ideologische Grundlage rechtsextremer Gewaltlosigkeit kann man gerne in einem Video studieren, welches ich im Literaturverzeichnis verlinkt habe. Man beruft sich auf die Meinungsfreiheit um die Menschenrechte, wozu ja auch die Meinungsfreiheit gehört, zu untergraben. So logisch wie gegen das Demonstrationsrecht auf die Straße zu gehen, sich für ein Versammlungsverbot zu versammeln, für

Das ist bei den meisten gewaltlosen Aktionen leider immer wieder zu beobachten: Man kämpft vorübergehend gewaltlos, weil man mit Gewalt keinen Erfolg hat (man ist zu schwach), um dann Gewalt einzusetzen, wenn es was bringt (siehe oben).

Martin Luther King ging den Weg vom einfachen gewaltlosen Widerstand im Rahmen eines demokratischen Staates hin zum spirituell motivierten Widerstand endgültig im Februar 1956. Die entscheidende Begegnung dürfte der Besuch von Bayard Rustin⁷ gewesen sein. Bis dahin hatte King Gewalt als Notwehr noch gut geheißen.

„Spirituell motiviert“ ist etwas komplett anderes als nur der gewaltlose Widerstand im Rahmen dessen, was man halt so machen darf in einem demokratischen Rechtsstaat. Die Gewaltlosigkeit besteht auch im Sieg und nach dem Sieg. Da steckt der Verzicht auf Rache und Vergeltung drin und das ist das Schwierigste überhaupt an der ganzen Sache.

Wenn man also im Bild des Drachenkampfes bleibt, dann kommt es darauf an, was der Drache ist, und welche Vision man hat für das, was danach kommt.

Auf dem Drachen der farbigen Bevölkerung in Montgomery stand ganz klar „Ungerechtigkeit“ und nicht „weiße Menschen“. Das Ziel war auch nicht der Sieg über Menschen, sondern tatsächlich der Sieg über ihr Denken und dann eine Gesellschaft, in der alle Menschen gerecht miteinander umgehen⁸.

Man kann ja auch überlegen, welche Grundemotion den gewaltlosen Widerstand motiviert: Mut und Selbstbewusstsein oder Angst und Kompensation von Minderwertigkeitskomplexen.

Martin Luther King sprach, was für uns vielleicht etwas bombastisch klingt, vom Grundmotiv der Liebe gegenüber allen Menschen. Damit ist man aber tatsächlich auf der sicheren Seite. Dies nur, weil es auch bei der Gewaltlosigkeit gilt, die Geister zu scheiden, wie wir es ja auch bei der Frage nach den Engeln tun müssen.

Auch unsere Kinder kennen „Drachen“, gegen die sie kämpfen, und natürlich verfolgen sie, wie wir alle, auch egoistische Ziele. Aber unsere Kinder wissen auch genau, was wichtig im Leben ist und wie eine wirklich ideale Welt ausschauen könnte.

die Abschaffung des Wahlrechtes abzustimmen, sich mit Gewalt für Frieden einzusetzen oder bei einer Veranstaltung zur Förderung der bayrischen Wirtshauskultur ein Warsteiner zu trinken.

7 Bayard ist mein heimlicher Held in der Geschichte. Im Szenenspiel konnte ich ihn nicht unterbringen, aber ich möchte ihn hier kurz erwähnen. Fakt ist, dass ohne Bayard die Bürgerrechtsbewegung nicht erfolgreich gewesen wäre. Weil er homosexuell war, damals noch kriminalisiert, und das auch offen kommunizierte, durfte er aus strategischen Gründen nie in der ersten Reihe mitwirken. Sein Beitrag zum Marsch auf Washington war, da sind sich die Historiker einig, entscheidend für den Erfolg. Er war ein brillanter Stratege und Organisator mit einer klaren Linie und einer eindeutig pazifistischen Überzeugung.

8 Rechtsextreme kämpfen gegen den Drachen „Multikulti“ und wollen eine Gesellschaft mit Menschen ohne Migrationshintergrund und es ist ein Märchen, wenn man glaubt, das ließe sich dann ohne Gewalt ganz humanistisch verwirklichen. Man muss da nur ein Bissel konkret nachfragen, wie sie sich das dann vorstellen.

→ Die Kinder ausdrücken lassen, gegen welchen Drachen sie (gewaltfrei, siehe oben) kämpfen wollen und welche Vision sie für diese Welt haben.

Bonusmaterial – Die fünf Grundprinzipien des gewaltfreien Widerstandes nach Mahatma Gandhi

1. Ich will immer bei der Wahrheit bleiben.
2. Ich will mich keinem Unrecht beugen.
3. Ich will keine Gewalt anwenden.
4. Ich will frei sein von Furcht.
5. Ich will in jedem Menschen zuerst das Gute sehen.

„Hauptsache, die Kinder sind an der frischen Luft!“ – Vorschläge für Outdoor-Aktionen zu Michael

Drachenkampf

Eine Pinata in Form eines Drachens bauen (Vorbereitung)
Die Kinder schreiben drauf, was böse ist (Ungerechtigkeit, Armut, Krieg, Umweltzerstörung, Streit ...), anschließend wird die Pinata gemeinsam zerstört⁹

gewaltfreie Kommunikation

Dazu wird es ein Expertenangebot für die Älteren geben

Demonstration

Von der Form her ist es realistisch, eine Botschaft mit Kreide im öffentlichen Raum zu hinterlassen¹⁰.

Erarbeitung des Inhaltes:

Die Kinder nennen Sachen für die sie sich einsetzen wollen.

Die Kinder sammeln in Kleingruppen die Argumente, so kann jeder und jede zu Wort kommen.

Die Argumente werden im Plenum genannt. Jetzt erst findet die Formulierung der Themen statt.

9 Nachtrag 2023: Für zwei Gruppen, bei denen Söhne von mir mithalfen, habe ich die Pinatas gebaut. Abends in der Kirche war ich dann doch neugierig, wie es den Kindern mit den Pinatas ergangen war. Es wurden mir stolz die Trophäen präsentiert: Ein Fuß des erlegten Drachens und ein Auge, ein schönes Souvenir vom Kibiwe. Die Drachen haben übrigens lange durchgehalten. Es gab einen leichten Kollateralschaden an der Wand des katholischen Jugendheim (es regnete und die Sache musste drinnen von statten gehen), die Treffsicherheit mit verbundenen Augen ist doch etwas eingeschränkt.

10 Nachtrag 2023: Eine Jahrgangsstufe nutzte das abendliche Treffen in der Kirche für eine Demonstration.

Die Abstimmung, für welches Thema sich die Gruppe entscheidet, muss in geheimer Wahl stattfinden. Es geht darum, dass alle das gleiche Mitspracherecht haben und sich frei ihre Meinung bilden konnten.

Das Thema wird auf dem ausgesuchten Platz groß geschrieben, dann bekommt jedes Kind die Möglichkeit, in einem eigenen Bild zu dem Thema etwas zu gestalten.

Fotographieren nicht vergessen!

Fotochallenge

Sucht in Kleingruppen drei Motive in Neufahrn (Suchraum begrenzen), die Gewalt ausdrücken, und drei Motive, die für Gewaltfreiheit stehen.

Ideen fürs Basteln

Engel (werden vermutlich alle machen)

Mobile (schweben und fliegen)

Herzen basteln (werden die Jungs aber ned so gut finden)

Flieger basteln (sehr lustig)

Fische basteln

Drachen basteln

Musikinstrumente bauen (Engel machen Musik)

Irgendwas in Richtung Menschenkreis (hier wäre ein Umsetzung als Windlicht¹¹ denkbar, Thema Solidarität)

Bitte beim Basteln das Prinzip „Upcycling“ mit berücksichtigen!

11 Windlichter werden immer gemacht.

Spiele

von Lukas Bille

Dieses Jahr ist das gemeinsame Spielen der Kinder während der Corona-Pandemie eine echte Herausforderung.

Durch den Mindestabstand, Mund-Nase-Bedeckung und Vermeidung des Weitergebens von Gegenständen zwischen den einzelnen Gruppenmitgliedern wird es spannend, wie wir das gemeinsame Spielen, das ein wichtiger Bestandteil der KiBiWe-Gruppenarbeit ist, umsetzen.

Viele bekannte und beliebte Spiele werden dieses Jahr nicht unter ihren eigentlichen Regeln gespielt werden können.

Sowie das ganze KiBiWe dieses Jahr durch kreative Lösungen geprägt ist, werden wir das bei der Umsetzung von Spielen auch sein müssen.

Bei vielen bekannten Spielen können wir Variationen, Anpassungen vornehmen und so die Spiele ohne schlechtes Gewissen spielen.

Auch würde ich euch empfehlen so oft wie es der Zeitplan hergibt, mit euren Kindern die Möglichkeit zu suchen draußen im Freien (Frischluft tut gut...) zu spielen.

Ihr kennt euch in Neufahrn aus und wisst, ihr seid nicht nur auf den Pausenhof einer Schule begrenzt.

Denn ihr seid dieses Jahr noch länger als sonst mit den Kindern in der Gruppenarbeit aktiv.

Ich werde euch in unserer Spielesammlung Thematische Spiele, Bewegungsspiele und vieles mehr auf den Weg zu einem erfolgreichen KiBiWe 2020 vorstellen.

Viel Spaß beim Durchlesen!

Möge die Kreativität mit euch sein!

.... als Engel

Icebreaker-Spiele

Icebreaker-Spiele, sollen wie der wunderbare Name schon sagt, das Eis brechen.

Diese Spiele eignen sich besonders für Freitagnachmittag, da sie die Gruppendynamik in Schwung bringen und die ganze Anspannung nach dem ganzen Stress des Ankommens (hoffentlich) verfliegen lassen.

Die Telepathie (ab der 4. Klasse)

Dieses Spiel kann notfalls bis Samstagabend gespielt werden.

Für dieses Spiel benötigt ihr:

9 Karten / Papier (am besten nicht quadratisch)

2 Spieler (am besten Gruppenleiter), die die Regeln des Spiels kennen.

13 Mitspieler die sich den Kopf zerbrechen.

Einleitung:

Ein Spieler steht vor den Karten und erklärt, er sei mit dem anderen Spieler über Gedankenübertragung verbunden. Der andere Spieler könne hierdurch herausfinden, welche der 9 Karten sich die Mitspieler ausgesucht haben.

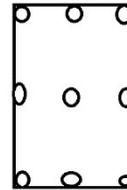
Durchführung:

Auf dem Bild sehen wir das Spielfeld.

Die Karten werden nach den Kreisen angeordnet.

Blicken wir auf eine einzelne Karte, sehen wir auf ihr die Anordnung unseres Spielfeldes.

Nun können wir dem anderen Spieler durch verstecktes Zeigen auf einer Karte zeigen, welche Karte auf dem Spielfeld gesucht wird.



Ende:

Findet ein Mitspieler das System heraus, sagt er: Ich glaube ich kann jetzt auch Gedankenübertragung (oder ich weiß, wie es geht...).

Dann darf der Mitspieler es ausprobieren, ob er die richtige Lösung gefunden hat.

Wenn ja: SUPER

Wenn nein: Weiter geht's bis alle endlich wissen, wie es funktioniert.

Aktivity

Muss ich glaube ich nicht erklären... trotzdem ist hier einmal der LINK zu der Erklärung auf Wikipedia.

Wusste ich auch noch nicht ... die Ursprungsversion war mit einem zweizeiligen Gedicht erfinden und einer Wörterkette... wer dazu Lust hat.

Brauche ich hierzu das Originalspiel? Nein, es kann auch notfalls selbst hergestellt werden und sogar als Variation auf das Thema umgebaut werden .

<https://de.wikipedia.org/wiki/Activity>

Die Schneeballschlacht

Teile deine Teilnehmer in zwei Gruppen auf, jede auf ihrer Seite des Raumes. Verteile Papier und Stifte. Lass jeden deiner Teilnehmer eine Frage auf einen Zettel schreiben,

die Zettel zu einem Papierball knüllen und dann – lass die Papierballschlacht beginnen!
Nachdem die Fragen alle gut gemischt auf dem Boden liegen, nimmt sich jeder Teilnehmer einen Ball und beantwortet die darauf bestehende Frage. Im besten Fall wird jeder Teilnehmer durch ein besonderes Detail zu seiner Person auffallen.
Bitte daran denken.... Corona und so... vielleicht fällt euch etwas ein wie ihr es umsetzen könnt?!

Sortieren

Auch ein Klassiker unter den Icebreaker-Spielen... einfach nach Alter, Anfangsbuchstaben des Namens etc. sortieren lassen.
Geht auch mit Mindestabstand. Neue Herausforderung.

Die Assoziationskette

Alle Kinder stellen sich in einem Kreis auf. Nun beginnt jemand und nennt ein beliebiges Wort. Das nächste Kind in der Reihe muss direkt darauf reagieren und ein Wort sagen, welches ihm dazu einfällt.

Feuer, Wasser, Blitz

Kennt jeder und kann auch kontaktlos gespielt werden. Wer es nicht kennt, bitte nachfragen. Wichtiger Denkanstoß der Berufsfeuerwehr München:
"Wenn man dieses Spiel in einem Raum spielt, warum müssen die Kinder bei Feuer nie zu einem Ausgang / Notausgang laufen?"

Es gibt hier auch die Variation dass man z. B. noch den Wirbelsturm einführt (auf der Stelle im Kreis drehen). Warum gibt es dann dieses Jahr nicht auch noch evtl. die Engel?

Das wären jetzt die Spiele, wo ich euch einfach mal an die Hand geben würde... wer mehr Icebreaker-Spiele möchte oder insgesamt sehen möchte was es alles noch so gibt:

www.google.com -> **Icebreaker-Spiele**

Thematische-Spiele

Diese Spiele sollen helfen, die Themen des Szenenspiels und des Wochenendes zu vertiefen und diese spielerisch zu verstehen.

Denkt daran, bei Thematischen Spielen geht es meistens gar nicht darum das Rad neu zu erfinden. Oftmals hilft es auch, wenn man ein bekanntes Spiel abändert, überarbeitet und es dem Thema anpasst.

Engel auf Erden

Ein Kind bekommt die Augen verbunden.

Die anderen Kinder klettern z. B. auf Stühlen herum und versuchen sich nicht fangen zu lassen.

Ist ein Kind auf dem Boden oder berührt ihn kann das Kind, dass der Fänger ist sagen: „Engel auf Erden!“.

Wird ein Kind gefangen oder berührte den Boden, wird das jeweilige Kinder der neue Fänger.

Alles ist aus Lava (Feuer?... Drache?...))

Dieses Spiel ist ganz einfach... ihr seid beim Spazieren, in der Gruppe oder irgendwo. Irgendwer sagt z. B. „Alles ist aus Lava!“ und jeder muss versuchen sich in Sicherheit zu bringen und darf nicht mehr den Boden berühren.

Variation: Vorsicht DRACHENFEUER?! Oder... VORSICHT DER DRACHE KOMMT...
Irgendwie so... euch fällt was ein.

Übungen zum Thema: Gewaltfreier Widerstand (Michael)

https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Jugend_und_Schule/Global_lernen/global_lernen_2013-2.pdf

Für dieses Thema gibt es nicht wirklich DIE ÜBUNG oder DAS SPIEL.

Am besten wäre, ihr macht als Gruppenteam ein Brainstorming und überlegt, wie ihr es am besten umsetzen könnt, da die meisten Spiele hierzu nicht ohne längeren Körperkontakt funktionieren.

Lest euch aber bitte auf jeden Fall das PDF von Brot-für-die-Welt durch.

Eine Botschaft im Rahmen einer Schnitzeljagd finden (Gabriel)

Ihr macht eine Schnitzeljagd durch Neufahrn. Hierbei findet ihr am Schluss eine Botschaft. Am besten zu einem der Themen aus der Lebenswirklichkeit von Gertrud, zu dem Engel Gabriel.

Engelsdarstellungen in Neufahrn suchen

Ihr wolltet schon immer einmal durch Neufahrn laufen und Fotos von den schönsten Engeln in Neufahrn machen? Dann zieht euch warm an, nehmt eure Fotokamera mit und auf geht's, macht Fotos von allen Engeln, die ihr finden könnt!

Geführt werden

Sollte möglich sein. Einem Kind werden die Augen verbunden. Das andere Kind führt das andere Kind, in dem es die Hände auf die Schultern des anderen Kindes von hinten legt und führt es so durch das Gebäude (Druck auf die Schultern ausüben).

Minenfeld:

Einem Kind werden die Augen verbunden. Dieser muss durch ein „Minenfeld“ laufen. Als Minen dienen irgendwelche Gegenstände, die in einem Spielfeld verstreut liegen. Das Kind bekommt von einem Partner Anweisungen wie es zu gehen/laufen hat. Wird eine Mine berührt ist das Spiel beendet.

Katz und Maus

Ein Kind ist die Maus, das andere Kind die Katze. Beide bekommen die Augen verbunden. Die Katze hat einen „Trainer“, die Maus auch.

Aufgabe ist es nun, dass die Maus rechtzeitig ihr Mauseloch findet, bevor die Katze sie schnappt. Als Spielfeld dient eine markierte Fläche.

Die Anweisungen können zuvor vereinbart werden z. B. nur durch schnipsen, kurze Worte, klatschen etc.

Dem Seil entlang

Ihr spannt ein Seil an einem Parkour entlang mit Hindernissen, die Kinder folgen dem Seil mit verbundenen Augen.

Mit Seilen geführt

Einem Freiwilligen werden die Augen verbunden und er bekommt vier lange Schnüre umgebunden, die jeweils von einem Mitspieler gehoben werden. Die Mitspieler versuchen nun durch entsprechendes Ziehen den Blinden durch einen Hindernissparcour zu führen, ohne dass dieser die Markierungen im Parkour verlässt. Bei dem Spiel darf nicht gesprochen werden.

Schlangenlauf

Alle stellen sich als Schlange hintereinander auf. Nur der Erste hat die Augen offen nur der Rest hat sie geschlossen. Alle halten sich an der Schulter des Vorderen fest. Alle gehen dem Ersten hinterher.

Lückenfüller-Spiele

....zum LÜCKENFÜLLEN!!!

20-Cent-Spiel

Versteckt irgendwo eine Münze (aber nicht einsperren oder zudecken) und lasst sie die Kinder suchen.

Samurai

Der Samurai schlägt den Löwen, der Löwe die Oma, die Oma den Samurai. Der Samurai schwingt sein Schwert und schreit „hajija“, der Löwe schwingt beide Tatzen und brüllt und die Oma stützt sich auf ihren Gehstock und seufzt.

Zwei Mannschaften wählen pro Runde heimlich, welche Figur sie spielen wollen und stellen sich dann jeweils in einer Reihe gegenüber (ca. 2m) auf.

Wenn der Spielleiter das Start-Zeichen gibt, spielt jeder der Gruppe die gewählte Figur nach.

Jetzt entscheidet sich, wer wen geschlagen hat. Die Verlierer-Mannschaft muss jetzt die Flucht nach hinten antreten und versuchen eine Linie ca. 15m hinter ihnen zu erreichen während die Gewinner versuchen müssen die Verlierer-Mannschaft zu fangen.

Wer gefangen wurde muss in die andere Gruppe wechseln.

Die Schallmauer

Es werden zwei Mannschaften gebildet. Eine ist die Schallmauer, die andere teilt sich in zwei Teilgruppen auf.

Die Teilgruppen stellen sich in ca.10m Abstand auf. Die Schallmauer-Mannschaft dazwischen.

Eine der Teilgruppen überlegt sich einen Satz, den sie der anderen Teilgruppe mitteilen möchte.

Ziel der Schallmauer ist es bei Spielstart so laut zu schreien, dass der Satz nicht übermittelt werden kann.

Der Start muss klar und deutlich gegeben werden.

Sinkendes Rettungsboot

Jeder Teilnehmer darf eine Rolle ziehen:

Kleinkind, schwangere Mutter, Kapitän, Arzt, Pfarrer, Wissenschaftler, Überlebenstrainer, Dalai Lama, Politiker, ...

Ein Schiff ist gesunken, aber eine kleine Gruppe konnte sich noch rechtzeitig auf ein Rettungsboot retten (Tisch oder Teppich). Leider ist auf Hilfe nicht zu hoffen und das Rettungsboot ist überlastet, darum muss jemand raus. Wer raus muss, darüber muss die

Gruppe diskutieren. Jeder muss versuchen seine Rolle als besonders wichtig darzustellen und gleichzeitig die anderen Rollen als unwichtig.

Das geht so lange bis nur noch ein Teilnehmer im Boot ist.

Gruppenzählen

Aufgabe für die Gruppe ist es von 1 bis zur Gruppengröße zu zählen. Jeder Teilnehmer darf dabei nur einmal eine Zahl sagen. Es darf keine Zahl ausgelassen werden und es darf nicht gleichzeitig geredet werden. Sollten zwei gleichzeitig eine Zahl sagen muss komplett von vorn begonnen werden.

Sollte das zu einfach sein kann man zusätzliche Regeln einbauen. z.B. dürfen zwei aufeinander folgende Zahlen nicht nebeneinander stehen.

Weiter kann man den Leuten die Augen verbinden oder rückwärts zählen lassen.

Boden schau – An Schau

Die Gruppe stellt sich in einem Kreis auf. Der Spielleiter gibt zwei Kommandos, das erste ist „Boden schau“. Dabei müssen alle Mitspieler auf den Boden schauen und sich eine Person im Kreis aussuchen (nicht schauen). Das zweite Kommando ist „An schau“, jetzt schaut jeder Mitspieler die Person an, die er sich ausgesucht hat. Sehen sich jetzt zwei Mitspieler gegenseitig an, dann müssen sie den Kreis verlassen und dürfen in der nächsten Runde nicht mehr mitspielen. Das geht solange bis nur noch einer oder zwei übrig sind.

Rettet den Piraten

Bei diesem Spiel gibt es zwei Gruppen, die jeweils eine gegensätzliche Rolle einnehmen. Die erste Teilgruppe sind die Wachen, von denen etwa 5 bis 10 Personen benötigt werden. Die restlichen Mitspieler sind die Piraten. Von den Piraten wird einer zum Piratenkapitän erklärt. Die Wachen bekommen Augenbinden und bilden einen Sitzkreis um den Kapitän mit ca. 1 Meter Abstand zwischen den Wachen.

Die Aufgabe der Piraten ist jetzt ihren Kapitän mit einem Handschlag zu befreien. Wird jedoch ein Pirat von einer Wache berührt, muss er zum Kapitän und muss von den anderen Piraten wieder befreit werden. Sind alle Piraten gefangen gewinnen die Wachen. Sind alle Piraten befreit, gewinnen die Piraten.